

18. Wahlperiode

## Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Gunnar Lindemann (AfD)**

vom 24. November 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 27. November 2020)

zum Thema:

**Stundenlange Stellwerkstörung bei der Berliner U-Bahn am 18.11.2020**

und **Antwort** vom 12. Dezember 2020 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 14. Dez. 2020)

Senatsverwaltung für  
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz

Herrn Abgeordneten Gunnar Lindemann (AfD)  
über  
den Präsidenten des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

**A n t w o r t**  
**auf die Schriftliche Anfrage Nr. 18/25714**  
**vom 24. November 2020**  
**über Stundenlange Stellwerkstörung bei der Berliner U-Bahn am 18.11.2020**

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Verwaltung:

Die Schriftliche Anfrage betrifft Sachverhalte, die der Senat nicht aus eigener Zuständigkeit und Kenntnis beantworten kann. Er ist gleichwohl bemüht, Ihnen eine Antwort auf Ihre Anfrage zukommen zu lassen und hat daher die Berliner Verkehrsbetriebe AöR (BVG) um Stellungnahme gebeten, die von dort in eigener Verantwortung erstellt und dem Senat übermittelt wurde. Sie wird in der Antwort an den entsprechend gekennzeichneten Stellen wiedergegeben.

Vorbemerkung des Abgeordneten:

Laut Pressebericht ist es auf den U-Bahnlinien U6 und U7 in den Mittagstunden des 18.11.20 zu einer stundenlangen Unterbrechung gekommen.

Frage 1:

Was waren die genauen Ursachen für die langanhaltende Stellwerkstörung?

Antwort zu 1:

Die BVG teilt hierzu mit:

„Die Störung ist auf eine Fehlbedienung eines Stellwerks-Notaus (Verwechslung mit dem Notaus der Sauerstoffreduzierungsanlage) zurückzuführen. Der Stellwerks-Notausschalter schaltet aktiv die Stromversorgung aus. Das Stellwerk war durch die Bedienung vollständig stromlos.“

Frage 2:

Warum hat die Beseitigung der Störung fast drei Stunden gedauert?

Antwort zu 2:

Die BVG antwortet hierzu:

„Die Entstörungszeit für Stellwerke kann nicht pauschalisiert werden. Das betroffene Stellwerk steuert einen großen Stellbereich (U6 und U7). Vor einer sicheren Wiederaufnahme des regulären Fahrgastbetriebes ist bei dem in dem Stellwerk eingesetzten Zugortungssystem ein zeitaufwändiges betriebliches und technisches Prozedere zwingend durchzuführen.“

Frage 3:

Wäre die Störung vermeidbar gewesen, bzw. weniger schwerwiegend ausgefallen, wenn die technischen Systeme besser gewartet worden wären? Wenn ja, welche Wartungen wurden versäumt?

Antwort zu 3:

Die BVG teilt hierzu mit:

„Die Instandhaltung aller Zugsicherungsanlagen der BVG wird regelkonform gem. BOStrab §57 durchgeführt. Es gibt keine Versäumnisse hinsichtlich Art und Umfang der Wartung bzw. planmäßig wiederkehrender Inspektionen. Die Störung ist unabhängig von jeder Wartung entstanden.“

Frage 4:

Warum wurde nicht einmal der Versuch unternommen, wenigstens einen rudimentären Ersatzverkehr für die Fahrgäste einzurichten?

Antwort zu 4:

Die BVG antwortet hierzu:

„Die Störung schränkte großräumig den Betrieb der Linien U6 und U7 ein, wodurch ein sehr großer Teil des Stadtgebietes betroffen war.

Ein Schienenersatzverkehr mit Bussen wurde angefragt, hätte aber aufgrund des erheblichen Umfangs nur unter Ausdünnung des regulären Buslinienverkehrs gestellt werden können. Dies hätte zu noch größeren Beeinträchtigungen für eine Vielzahl von Fahrgästen geführt.

In der Abwägung wurde daher entschieden, dass alle Busse weiter in ihren Linien verkehren und über die Fahrgastinformation auf diese und andere nutzbare Verkehrsmittel verwiesen wird. Dies erfolgte über alle verfügbaren Medien.“

Frage 5:

Hat es in den letzten 20 Jahren eine ähnliche schwerwiegende und langanhaltende Betriebsstörung aus technischen Gründen gegeben? Wenn ja, wann, wo, aus welchem Grund und mit welcher Dauer?

Antwort zu 5:

Die BVG teilt hierzu mit:

„Bezogen auf die Ursache gab es diese Störung in den letzten 20 Jahren nicht. Zu einer ähnlich schwerwiegenden und langanhaltenden Betriebsstörung kam es Ende 2009 auf

der U6 (Nord) und U9 (Nord), hierbei lag jedoch eine technische Ursache (zwei kurz aufeinander folgende Fehler in der Stromversorgung) vor.“

Frage 6:

Wie beurteilt die BVG den Zustand ihrer Stellwerksanlagen und der damit verbundenen technischen Einrichtungen?

Antwort zu 6:

Die BVG antwortet hierzu:

„Das betroffene Stellwerk ist 2017 in Betrieb gegangen und auf dem Stand der Technik. Alle Stellwerke sind in einem betriebssicheren und ordnungsgemäßen Zustand. Die geforderten Verfügbarkeitsanforderungen werden erfüllt.“

Frage 7:

Wie hoch schätzt die BVG die Wahrscheinlichkeit ein, dass sich derartig schwerwiegende und langanhaltende Betriebsstörungen wiederholen?

Antwort zu 7:

Die BVG teilt hierzu mit:

„Die Wahrscheinlichkeit, dass sich diese Störungsursache wiederholt, ist als sehr gering einzuschätzen. In Ausschreibungen neuer Stellwerke wird eine Verfügbarkeit (Störungsklasse I) von 99,98 % gefordert und geprüft. Die zusätzliche Kennzeichnung des Notaus-Schalter und ergänzende Unterweisungen sind als Sofort-Maßnahmen eingeleitet worden.“

Frage 8:

Wie beurteilt der Senat dieses Vorkommnis im Hinblick auf die vom Senat propagierte „Verkehrswende“?

Frage 9:

Wie beurteilt die Verkehrssenatorin dieses Vorkommnis im Hinblick auf ihre nie widerrufenen Aussage vom Februar 2019: "Wir möchten, dass die Menschen ihr Auto abschaffen“?

Antwort zu 8 und 9:

Es ist nicht erkennbar, wie durch diese sehr ungewöhnliche und sehr seltene Störung im U-Bahnbereich Sinn und Zweck einer auf den Umweltverbund fokussierten Verkehrswende anders zu beurteilen sein sollen. Die große Anzahl an Personen, die üblicherweise mit diesen Linien befördert werden, macht den Wert des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) als Massenverkehrsmittel deutlich. Der bestehende ÖPNV sowie sein längst begonnener weiterer Ausbau und seine stetige Verbesserung sind zentrale Bausteine der Mobilitätssicherung und nachhaltige Stärkung des

Umweltverbundes, damit noch mehr Menschen auch ohne eigenes Auto mobil sein können.

Berlin, den 12.12.2020

In Vertretung

Ingmar Streese  
Senatsverwaltung für  
Umwelt, Verkehr und Klimaschutz